

Robinie

Die Robinie ist eine aus Nordamerika stammende Baumart, die in Österreich als invasiver Neophyt gilt. Besonders auf nährstoffarmen Standorten verdrängt die Robinie durch ihre Stickstoffanreicherung und intensive Wurzelausläuferbildung heimische, an nährstoffarme Bedingungen angepasste Pflanzenarten.

Eine erfolgreiche Bekämpfung erfordert langfristige, wiederkehrende Maßnahmen, da die Robinie selbst nach dem Fällen durch kräftigen Stockausschlag und Wurzelbrut wieder austreibt.



Maschineneinsatz: Motorsensen zur Mahd der unmittelbaren Umgebung der Robinien für besseren Zugang, Rechen und Gabeln zum Zusammenrechnen und Tragen von Mäh- und Schnittgut, passende Messer oder Handpeile zum Ringeln, Kleintraktor zum Ausreißen von Robinienwurzeln



Personalunterstützung: fünf bis zehn Personen bei Freiwilligeneinsätzen, eine Person als fachliche Leitung pro Einsatz



Kostenintensität: Keine Arbeitskosten bei Freiwilligeneinsätzen, 92 Euro pro Stunde für fachliche Projektleitung



Externe Unterstützung: Personen, die im Rahmen von Freiwilligeneinsätzen ehrenamtlich arbeiten, fachliche Projektleitung



Bewilligung/Rechtliches: Nein. Die Robinienbestände sind als Aufwuchs auf den halboffenen Bereichen der Trockenrasen nicht als Wald zu klassifizieren



Stakeholderinformation: Abstimmung mit Gemeinde als Grundeigentümerin



Umsetzungzeitpunkt:
April bis Mai (partielles Ringeln mit Steg);
August bis September (Entfernung Steg)

Effektive Maßnahmen

Kommunikation: Frühzeitige Information von Gemeinden, Grundeigentümer:innen, Forstbetrieben und Anrainer:innen. Einbindung relevanter Akteur:innen (Behörden, Bewirtschafter:innen, Imker:innen).

Technische Planung: Kartierung/Erfassung der Bestände, Festlegung der Maßnahmen und Entsorgung.



Frisch geringelter Baum mit belassenem Stegs.

Umsetzung:

- Ringeln einzelner Bäume (entfernen eines 5–10 cm breiten Rindenstreifens inkl. Kambium rund um den Stamm) im Frühling mit Belassen eines ca. 20 cm breiten Steges
- Entfernen des Steges Spätsommer/Herbst, um den Saftstrom zu unterbrechen
- Fällen größerer Bäume, möglichst nach dem Laubfall, um die Photosyntheseperiode auszunutzen und Austriebspotenzial zu reduzieren
- Ausreißen von Wurzeltrieben
- regelmäßige Nachpflege über mehrere Jahre, insbesondere das Entfernen von Stockausschlägen und Wurzelbrut
- Entfernung und sachgerechte Entsorgung des Schnittguts, kein Verbleib auf der Fläche, da Neuaustrieb aus Stücken möglich ist

Erfahrungen aus den Naturparken

Im Naturpark Kamptal-Schönberg wurden die Robinien der randlich in die Fläche vordringenden Bestände wiederholt im Frühjahr im Rahmen von Freiwilligeneinsätzen geringelt. Die jungen Bäume wurden dabei mit geeigneten Messern im Bereich der Stammbasis eingeschnitten und die äußere Rinde bis zum Holz auf einer Länge von 15–20 cm abgezogen. Zumeist wurde ein schmaler Steg belassen, damit die Bäume geschwächt werden, aber nicht gleich absterben, um einen vermehrten Wurzelaustrieb zu unterbinden. Zu Testzwecken wurden bei der Trockenrasenpflege durch die FG LANIUS im Herbst Wurzeln mittels Kleintraktor und Kette ausgerissen.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die Robinienbestände noch nicht nachhaltig entfernt werden konnten. Insbesondere in einem Trockenrasen ist ausgehend von einem benachbarten Robinienwald ein daumendickes Wurzelgeflecht vorhanden, das ein hohes Regenerationspotenzial aufweist. Ebenso ist der Wiederaustrieb bei den geringelten Bäumen noch sehr stark. Die unterschiedlichen standörtlichen Bedingungen, der richtige Zeitpunkt und die Art der Ringelung (Steg belassen oder nicht) dürften eine große Rolle spielen.



Manuelles Ringeln von Robinien (oben), Robinie mit Wurzeln (mitte), Geringelte Robinen (unten).

Tipps aus der Praxis!

Das Belassen von Stegen war in unserem Fall ineffektiv; vollständiges Ringeln wirkte besser. Das Wurzelnetz versorgt Bäume weiter, daher möglichst viel Wurzelwerk entfernen – Ausreißen mit Traktor hat sich bewährt. Ringeln im Frühjahr und gute Einschulung der Helfer:innen sind entscheidend.



„Bereits etablierte Altbestände sind nur mit großem Aufwand zu entfernen. Dort, wo die Robinie erst beginnt, sich festzusetzen, sollte sie konsequent bekämpft (Aushacken, Ringeln) und der Effekt der Maßnahme über mehrere Jahre hinweg beobachtet werden.“ Manuel Denner, Naturschutzexperte

Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Management der Robinie austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Kamptal-Schönberg, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Kamptal-Schönberg
Tel.: +43 2733 764 76
E-Mail: info@naturpark-kamptal.at